

Ein neues römisches Werkzeug aus Hallstatt

(Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt, Nr. 61)

(mit 2 Abb. auf Taf. II)

Von Friedrich M o r t o n (Hallstatt)

Im Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines 1956 (Band 101 : 173–174) veröffentlichte ich eine Mitteilung, in der ich ein römisches Bronze-werkzeug unbekanntes Zweckes vorlegte und abbildete. („Ein interessantes Werkzeug aus der römischen Niederlassung in Hallstatt.“)

Nun wurde im Bereiche des Marktes, auf dem südlich an das Museum angrenzenden Wiesengrunde ein ähnliches Werkzeug gefunden, das im folgenden beschrieben wird.

Die Gesamtlänge beträgt 153 mm. Davon entfallen auf den Stiel 95 mm. Dieser trägt wie bei dem Lahner Stück eine Öse mit einer inneren Lichte von 3 mm. In dieser ist ein Bronzeringel, das jedoch nicht geschlossen ist. Es besteht aus einem Bronzedraht in der Stärke von 1½ mm, der stark übereinandergreift.

Der Stiel ist kräftig. Auch hier entspricht sein Querschnitt einem Rechtecke mit 11 mal 2,5 mm am Ende und mit 12 mal 4 mm beim Plattenansatz. Während die Öse beim Lahner Stück durch Umbiegen des obersten Stiel-teiles entstand und als ein Derivat der „Schwanenkopfbügel“ anzusehen ist, liegt hier einfach eine Bohrung vor.

Der schaufelartige Teil hat eine Breite von 38 mm (beim Lahner Stück 37 mm), ist aber hier durch zwei wesentliche Merkmale verschieden. Die Schaufel besteht aus z w e i P l a t t e n, die durch 6 Niete (Kopfdurchmesser 8–13 mm) fest miteinander verbunden sind. Die eine Platte stellt die Fortsetzung des Stieles dar. Stiel und Platte I würden also dem angezogenen Werkzeug entsprechen. Auf die Rückseite der Platte I ist die Platte II aufgenietet. Die zwei Ränder am Schaufelende scheinen übereinander gehäm-mert zu sein. Es entsteht eine scharfe, 2 mm starke Kante.

Nun kommt das Merkwürdige! Beide Platten sind in einer Breite von rund 30 mm eben und bilden eine ebene Doppelplatte. Dann aber sind bei beiden Platten die Ränder aufgebogen! Der aufgebogene Rand (beiderseits) ist 8 mm breit. Der Winkel, den der aufgebogene Rand mit der Platte bildet, beträgt 35 Grade. Da diese Aufbiegung bei beiden Platten konform durchgeführt ist, und die Platten, wie bereits erwähnt, nur in ihrem ebenen

Teile zusammengenietet sind, entsteht an beiden Längsseiten eine Art Rinne mit 7 mm Tiefe.

Das Gewicht des Werkzeuges beträgt 72 Gramm. Die Patinierung ist als gut zu bezeichnen. Der Erhaltungszustand ist ausgezeichnet.

Das Werkzeug lag ungefähr 50 cm unter einem Wiesenhange, der vom Buchenbestande des Hallberges zu den Häusern am schmalen Wege hinabzieht.

Dieses Stück ist bisher der einzige römische Kleinfund aus dem Bereiche des Marktes. Ob er an primärer Stätte lag oder von der Kuppe des Rudolfsturmes hinabgeschwemmt wurde oder mit Erde hinabrutschte, kann nicht entschieden werden. Da aber beim Abtragen des Altares der Waisenhaukapelle in diesem ein Heraklesstein¹ gefunden wurde, ist ohne weiteres daran zu denken, daß die Römer auch im Bereiche des Marktes Hallstatt siedelten.

Während bei dem erstgenannten Stück an irgend ein Schäufelchen gedacht werden konnte, ist die Bedeutung dieser „Doppelschaufel“ völlig rätselhaft.

Das Stück befindet sich im Privatbesitze des Finders, der es auf seinem eigenen Grundstücke ans Tageslicht brachte.

1 E. Diez, Herkules und Hesione. Jahreshefte d. Österr. arch. Inst. XLV (1960) Beiblatt: 169-180, 2 Abb.

Tafel II



Abb. 1. Rudelsdorf III. Grabung 1963, Beigaben aus Grab 25:
Lappenaxt und zweinietiger Dolch aus Bronze (zu S. 156)

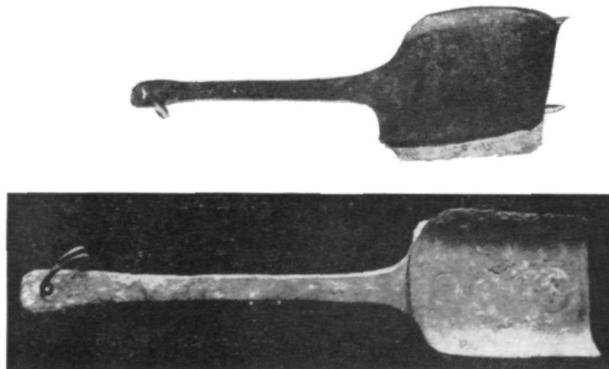


Abb. 2 u. 3. Hallstatt, Römisches Schäufelchen in Schrägansicht und Draufsicht (zu S. 166)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [109](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Ein neues römisches Werkzeug aus Hallstatt. 166-167](#)